

LIECHTENSTEINER Waterland

LIECHTENSTEINER VATERLAND

SPORT/WIRTSCHAFT/LETZTE

DIENSTAG, 15. JANUAR 2013 17



KULTUR
Das Buch mit den 75 schönsten Geschichten von Kindern für Kinder wird präsentiert. SEITE 27



WIRTSCHAFT
Die internationalen Sanktionen treffen die iranische Wirtschaft empfindlich. SEITE 29



Aarau holt Koubsky und Lüscher

Fussball. – Der FC Aarau hat im Kampf um den Aufstieg in die Super League aufgerüstet. Der Leader der Challenge League verpflichtete den tschechischen Verteidiger Jiri Koubsky von Spartak Trnava. Im Sommer kommt auch Mittelfeldspieler Sven Lüscher vom FC Winterthur. Koubsky ist kein Unbekannter in der Schweiz. Der 30-Jährige hatte von 2005 bis 2010 beim FC St. Gallen gespielt. Er unterschrieb mit den Aarausern einen Vertrag bis Juni 2014. Zudem verlängerte der FCA mit Verteidiger Juan Pablo Garat um eine Saison bis 2014. (si)

NFL-Rekord für Quarterback Brady

American Football. – Tom Brady (35), der Quarterback der New England Patriots, hat beim 41:28-Sieg in den Playoff-Viertelfinals gegen die Houston Texans einen NFL-Rekord aufgestellt. Für den Spielermacher war es der 17. Playoff-Sieg in seiner Karriere. Brady überholte damit den legendären Joe Montana, der in den Achtzigerjahren die San Francisco 49ers zu vier Super-Bowl-Triumphen geführt hatte. (si)

Schädler gewinnt den Rheintaler-Cup

Kegehn. – Maria Schädler (Schaan) gewann den Rheintaler-Cup in Haag. Sie überzeugte nach einer konstanten Leistung in allen Vorrunden auch im Finale gegen Heinz Jakob (St. Gallen). Mit 209:205 Holz er kämpfte sie sich den Cup-sieg und sicherte sich den Wanderpreis. Das Höchstresultat erzielte Jakob mit 220 Holz im Viertelfinale. Im 3. Rang platzierte sich Martin Grogg (Wittenbach) vor dem Auer Walter Giger. Es war ein geselliger Anlass im Hotel Kreuz, organisiert durch Eric Gross, zusammen mit dem St. Galler Kantonalvorstand. (pd)



Wawrinka als Leader

Tennis. – Der Schweizer Davis-Cup-Captain Severin Lüthi nominierte für das Achtelfinale in Genf gegen Titelverteidiger Tschechien (1. bis 3. Februar) Stanislav Wawrinka (ATP 17), Marco Chiudinelli (ATP 148), Henri Laaksonen (ATP 291), Michael Lammer (ATP 360) und Sandro Ehrat (ATP 353). Roger Federer verzichtet wie erwartet auf eine Teilnahme. Tschechien dürfte mit Tomas Berdych (ATP 6) und Radek Stepanek (ATP 34) nach Genf reisen. (si)



Das Alpin-Team von Special Olympics: Daniel Foser, Vanessa Pfiffner, Lukas Foser, Andreas Meile, Albert Hehli und David Stieger (v. l.).



Das Nordisch-Team ist motiviert: Alexandra Hasler, Matthias Mislik, Carmen Oehri, Marie Lohmann, Simon Fehr, Marion Nigg. Bilder pd

Vorfreude auf die Weltspiele

In wenigen Tagen fliegen die Special Olympioniken nach Südkorea an die Weltspiele. Vorbereitet haben sich die Liechtensteiner in einem Trainingslager in Einsiedeln.

Special Olympics. – Der Countdown läuft, in wenigen Tagen reist die 13-köpfige liechtensteinische Delegation nach PyeongChang (Südkorea) an die Special Olympics Weltspiele. Die Delegationsvorbereitung lief über ein- und einhalb Jahre, ein abwechslungsreiches dreitägiges Trainingslager setzte kürzlich den Schlüsselpunkt.

Dank der guten Zusammenarbeit mit den Nachbarländern fand das Camp gemeinsam mit der Schweizer Delegation in Einsiedeln statt. Zum Auftakt trafen sich die beiden Delegationen im Kloster Einsiedeln, wo Klosterabt Martin Werlen bewegende Worte mit auf den Weg gab.

Prominente Besuche
Am Freitagvormittag schaute der ehemalige Weltklasse-Kombiniierer Andreas Schaad bei den Langläufern vorbei und gab Tipps zur Präparation der Skier. Die Skifahrer staunten nicht schlecht, als die ehemalige Skirennfahrerin Nadia Styger auf der Piste auftauchte und den ganzen Nachmittag beim Alpinteam verbrachte. Als Trainerin bewährte sie sich bestens und der ganze Startablauf wurde bis ins Detail geübt. Abends waren alle Camp-Teilnehmer zusammen. Es wurde viel gelacht beim Nachessen mit Stäbchen in einem asiatischen Restaurant oder beim Üben des World-Game-Tanzes.

Die beiden nächsten Tage feilten die Langläufer an Details, zur Auflockerung organisierten sie Fussball- oder Hockeyturniere, natürlich auf Langlaufskiern. Schnell stellten sie fest, dass dies in einer grösseren Gruppe doppelten Spass macht und in kurzer

Zeit wuchsen das Liechtensteiner und das Schweizer Team zu einer Trainingsgemeinschaft zusammen.

Gelungene Hauptproben
Die Skifahrer absolvierten am Samstagvormittag bei einem Stangentraining auf der FIS-Rennpiste in Hoch Ybrig einige Läufe. Danach nahmen sie am regional organisierten Rennen teil. Dieses startete mit zwei Zeitläufen für das Divisioning und am Sonntag galt es ernst, auf der anspruchsvollen Piste wurden zwei Läufe gefahren. Das Lie-Team hat sich hervorragend geschlagen und die Konkurrenz hinter sich gelassen.

Andreas Meile siegte in der besten Kategorie. Gold ergratete auch Vanessa Pfiffner, sie war die beste Teilnehmerin aller Frauen. Auf der Intermediate-Strecke gewannen die Foser-Brüder ebenfalls eine Goldmedaille. David Stieger fuhr auf Rang fünf in der zweitbesten Gruppe.

Gäste in buddhistischem Tempel
Das Delegationscamp diente dazu, Athleten und Betreuer optimal auf die World-Games einzustimmen und die Abläufe durchzugehen. Die Delegationen aus der Schweiz und Liechtenstein sind zusammengewachsen und werden in Südkorea viel und eng zusammenarbeiten.

Die Liechtensteiner werden ab Friedrichshafen nach Frankfurt fliegen, von wo sie gemeinsam mit den Delegationen aus der Schweiz, Deutschland und Luxemburg nach Korea weiterreisen werden. Vor Ort werden 2300 Sportler aus 120 Nationen erwartet. Die ersten Tage werden die Liechtensteiner Olympioniken zusammen mit den Schweizern zur Akklimatisation und zum Kulturaustausch in einem buddhistischen Tempel einquartiert sein.

Am 23. Januar trifft sich die Delegation im Regierungsgebäude, wo sie offiziell verabschiedet wird. (pd)

Marina Nigg nimmt heute den nächsten Anlauf

Dort, wo Marina Nigg ihren bisher grössten Erfolg im Weltcup feierte, versucht sie heute erneut, ihre schwarze Serie zu unterbrechen. Sie startet mit der Nummer 47 zum heutigen Weltcupslalom in Flachau.

Von Hans Peter Putzi

Ski alpin. – Nach elf Weltcup-Nullern in Serie nimmt Marina Nigg heute in Flachau (O) einen weiteren Anlauf, wieder in die Weltcuppunkte-Ränge zu fahren. Zwar begann vor einem Jahr just am gleichen Ort die Negativserie der in Triesenberg wohnhaften Gamprinerin. Und doch konnte Nigg am letzten Sonntag auch mit guten Erinnerungen ins Salzburgerland fahren. Am Heimatort von Hermann Maier feierte die 28-Jährige ihren grössten Erfolg im Weltcup: Vor zwei

Jahren fuhr sie dort auf den 11. Slalomrang.

Im Training schneller als Vihova
Tempi passati. Niggs Weltcupformkurve zeigte auch letzte Woche nicht wirklich nach oben. Auf der Melchsee-Frutt klassierte sie sich auf dem 32. Rang im Europacup-Slalom, den zweiten Bewerb beendete sie nicht. Es fällt der Liechtensteinerin derzeit schwer, der Negativ-Spirale zu entkommen. Und doch gibt es nur eine Möglichkeit, das ersehnte Erfolgsergebnis, endlich wieder in die Weltcup-Punkte zu fahren, zu bewerkstelligen: «Nicht aufgeben», heisst die Devise.

Es gibt immer noch die grosse Diskrepanz zwischen Trainings- und Rennleistungen, die Nigg am Erfolg hindert. Kürzlich trainierte sie in Malbun zusammen mit dem slowakischen Jungstar Petra Vihova. Die 17-Jährige fuhr am Semmering an ihrem ersten

Weltcuprennen auf den 11. Rang. «Marina fuhr in Malbun in jedem Trainingslauf eine Sekunde schneller als Vihova», sinniert Niggs Trainer Daniel Fahrner.

«Kopfarbeit von Marina gefordert»
Fahrner fordert von seiner Läuferin, sich gezielt mit der primär im Kopf vorhandenen Blockade zu beschäftigen.



Daniel Fahrner: «Niggs Trainingsleistungen sind weiterhin gut.» Bild Archiv

gen. «Wir müssen diese Rennblockade aufheben, da ist Marina aber auch gefordert, ihren Teil beizutragen», umschreibt es Fahrner. Der Südtiroler erwähnt die fehlende Lockerheit bei Nigg: «Doch ich kenne die Sekundenslösung, wie diese Lockerheit sofort zurückkehrt, noch nicht.» Zumindest kann man erahnen, welche Arbeit Nigg neben des Zeichens der Geduld zu verrichten hat: Die Arbeit an sich selbst. Sei es eine Eigenverantwortung für die Blockade, sei es eine stärkere Gelassenheit gegenüber externen Drucksituationen, oder sei es der unabdingbare Wille, nicht externe Gründe beim Material, an der Piste oder anderswo zu suchen.

Nigg geht heute im Pongau mit der Nummer 47 an den Start. «Die Piste ist o.k.», vermeldete Fahrner gestern. «Sehr kompakt, aber nicht so eisig.» Der erste Lauf beginnt heute um 17.45 Uhr.